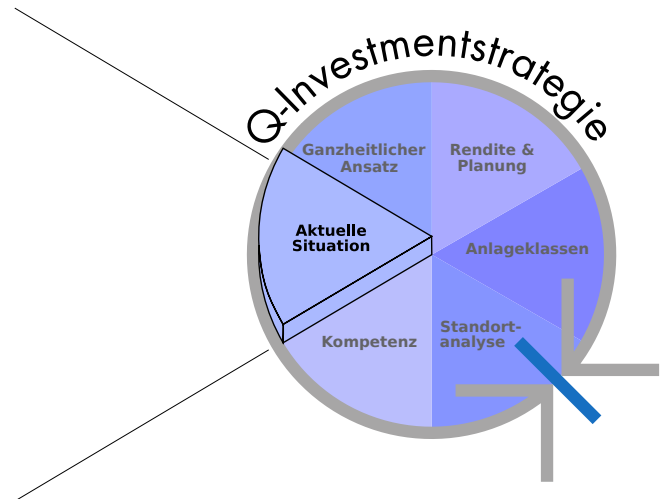


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

Mai 2013

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauen ruht auf Notenbanken • Wer ist nächster Krisenkandidat? 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktienmärkte sehr robust • Computer - Ursache für Schwankungen
Tendenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Parallelen zu 2008/2009 • Fallende Rohstoffpreise stimuliert Konjunktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufschlußreiche Umfrage • Zentralbanken diversifizieren
Quint:Essence	<ul style="list-style-type: none"> • Turbulenzen an Rohstoff- und Metallmärkten belasten • Performance seit 31.12.2012: +0,9% 	<ul style="list-style-type: none"> • Günstige Gelegenheiten nutzen • Performance seit 31.12.2012: +3,9%



Defensiv-Strategie

Fakten

Trotz der vielfach weiter ungelösten Probleme verliert die Euro-Krise wieder einmal an Schrecken und man vertraut weiterhin dem „Sicherheitsnetz“ der Notenbanken. Aber: Zypern benötigt plötzlich mehr Geld als ursprünglich erwartet, Portugal entdeckt mal zwischendurch ein weiteres Haushaltsloch in Höhe von 3 Mrd. Euro, Spanien hat mittlerweile 6 Mio. Arbeitslose, Griechenland wurschtelt ohne durchgreifende Erfolge weiter, Italien hat nach langem politischen Gerangel eine neue Regierung und wählt den bisherigen, 87-jährigen Staatspräsidenten Napolitano für weitere 7 Jahre in das Amt. Wer ist das nächste Krisenland? Etwa Frankreich? Auch dort erreicht die Arbeitslosigkeit ein noch nie da gewesenes Ausmaß und der Ruf nach Reformen wird immer lauter. Die Regierung um Hollande hat genug damit zu tun, den Imageschaden durch eine Steueraffäre aufzuarbeiten.

Tendenzen

Schwache Konjunkturdaten, wohin man schaut. Auch wenn Parallelen zu der Entwicklung 2008/2009 nicht auszuma-chen sind, wird Europa so schnell nicht aus der Rezession kommen können. Wie soll Wachstum generiert werden? Ein fallender Ölpreis, der zuletzt deutlich unter Druck gekommen ist, ist hierbei sicherlich hilfreich. Setzt sich der Preisverfall fort, sind Hoffnungen auf eine konjunkturelle

Wende nicht unbegründet. Aber auch andere Rohstoffpreise sind unter Druck gekommen, sodass auch von dieser Seite Entlastung möglich ist. Japan versucht mit aller Gewalt, seine Konjunktur über eine schwache Währung zu stimulieren und missbraucht hierzu regelrecht die eigene Notenbank. Die Gefahr eines Abwertungswettlaufs ist groß.

Quint:Essence

Am heimischen Rentenmarkt herrscht entspannte Ruhe. Einerseits gibt das konjunkturelle Umfeld keinen Anlass zu steigenden Renditen, zudem kaufen offenbar auch verstärkt japanische Investoren Bundesanleihen, was auch die relative Stärke des Euros erklärt. Auch wenn der Schwerpunkt des Quint:Essence Strategy Defensive im festverzinslichen Segment investiert ist, genügen die Kapriolen anderer Asset-Klassen, um die Fondspersformance unter Druck zu setzen. Vor allem der Preisverfall bei Metallen und Rohstoffen war immens. Beim Gold sind die Zeiten als Wohlfühl-Asset vorüber, weitere Kursturbulenzen sind möglich. Von daher haben wir uns entschlossen, uns von unserem Goldminenengagement zu trennen, dessen Entwicklung mehr als enttäuschend war. Unsere Engagements in Fremdwährungen waren zuletzt ebenfalls deutlich volatil. Für die kommenden Wochen gehen wir von einer Beruhigung aus und sehen daher auch keinen Anlass, unsere Strategie bzw. Ausrichtung des Fonds zu verändern.

Dynamic-Strategie

Fakten

Die Konjunkturdaten sind dürrftig, die internationalen Aktienindizes halten sich erstaunlich gut. Die Hoffnungen der Börsianer ruhen ganz auf den Notenbanken und ihren Maßnahmen. Während in den vergangenen Wochen in den USA die Indizes sogar von einem Höchststand zum nächsten eilen konnten, hat dies in Deutschland der DAX noch nicht geschafft. Der DAX schwankt aktuell in einer Bandbreite zwischen 7.400 bis 8.000 Punkten mit zum Teil großen und unerklärlichen Tagesausschlägen von bis zu 200 Punkten. Die Schuldigen? Nein, nicht die Notenbanken, sondern wie immer, wenn in solchen Situationen keine Begründung passen will, die Computer. Die zuletzt richtig in Schwung gekommene Dividendensaison mit attraktiven Ausschüttungen weit oberhalb vom gegenwärtigen Zinsniveau bietet den in Aktien immer noch unterinvestierten Anlegern attraktive Möglichkeiten zum Markteinstieg.

Tendenzen

Eine Umfrage von Central Banking Publications und der Royal Bank of Scotland bringen interessante Nachrichten zutage: Zahlreiche Notenbanken investieren in Aktien. So hat beispielsweise die Schweizerische Nationalbank zwölf Prozent ihrer Vermögenswerte in passive Fonds gesteckt, die Aktienindizes abbilden. Die israelische Zentralbank hat

für rund drei Prozent ihrer Reserven in Höhe von 77 Milliarden US-Dollar amerikanische Aktien gekauft. Die Bank of Japan kündigte an, im Rahmen der Aufstockung ihres Programms zur Stimulierung der Wirtschaft mehr von ihren 1,2-Billionen-Dollar-Reserven für börsengehandelte Fonds auszugeben. Im Vorjahr hat die Bank of Korea mit dem Kauf chinesischer Aktien begonnen und ihre Aktieninvestments auf 5,7 Prozent aufgestockt. Und im Januar meldete schließlich die chinesische Devisenbehörde, dass sie auf der Suche nach innovativen Verwendungen für ihre 3,4 Billionen US-Dollar an Reserven sei – allerdings ohne ausdrücklich Aktienkäufe anzugeben.

Quint:Essence

Der Quint:Essence Strategy Dynamic konnte sich in dem schwierigen Marktumfeld sehr gut behaupten. Erneut zahlte sich aus, dass wir in Banken und Versorger nicht investiert sind. Eine immer noch komfortable Liquiditätssituation ermöglicht uns, in den kommenden Wochen attraktive Gelegenheiten zu nutzen, um aussichtsreiche Aktienpositionen weiter aufzustoßen. Inklusiv Liquidität sind wir aktuell schwerpunktmäßig in Euroland (ca. 72 %) investiert, gefolgt von der Schweiz (ca. 10 %), USA (ca. 8 %), Dänemark (ca. 6 %), Großbritannien (ca. 2 %) und Südafrika (ca. 2 %).

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat Mai

Gilbert & George: London Pictures – in Duisburg Die provokantesten Biedermänner der Kunstgeschichte sind zurück: Gilbert & George. Dieses Mal nicht mit Religionskritik, nicht mit (vielleicht) abstoßender Derbheit, die Sie immerhin im weltweiten Ranking aller lebenden und verstorbenen Künstler unter die ersten 60 hob (zum Vergleich: Matisse aktuell auf Rang 40). Nein – bei einem Glas Wein, nach Besuch der aktuellen Ausstellung in Duisburg, werden sich Fans und Konservative kaum darüber die Köpfe heißreden können, wie weit Kunst gehen darf. Denn dieses Mal arbeiten die Werke der beiden Engländer zu Offensichtliches heraus: die teilweise Degenerierung der Medienlandschaft – und inwieweit billige, fette Schlagzeilen in Versalien auch ein Spiegelbild der westlichen Gesellschaft sind. Gilbert & George sammelten 3712 Aufmacher des britischen Boulevards in Form von Werbeplakaten, wie sie vor Kiosken zu sehen sind – und setzten Sie zu großformatigen Collagen zusammen. Collagen, die mit Ihren hysterischen Headlines über Macht, Tod, Kriminalität und Sex sehr eindringliche Fragen stellen, vielleicht mahnend wirken – aber Moral oder Konsequenzen dem Betrachter überlassen. Gilbert & George: London Pictures/Museum Küppersmühle, Duisburg/Laufzeit: bis 30. Juni 2013 www.museumkueppersmuehle.de/ausstellungen/aktuelle-ausstellung-gilbert-george-london-pictures/

„Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht“

Joachim Ringelnatz, deutscher Schriftsteller (1883-1934)